

Jürgen Albrecht

Zimmermann, Friedrich

Veröffentlicht in:
Abhandlungen der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 14, 1962,
S.344-345



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

Jürgen Albrecht

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft

Vorgetragen in der Plenarsitzung am 20. 6. 1962

Von Friedrich Zimmermann

Das ordentliche Mitglied der Klasse für Bauwissenschaft und Baukunst der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, der ordentliche Professor des Städtebaues, des Städtischen Straßenbaues und des Städtischen Tiefbaues und zugleich Direktor des Instituts für Stadtbauwesen, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Albrecht, ist am 14. Mai des Jahres im Alter von 57 Jahren verstorben.

Wir betrauern einen Gelehrten von hohem, über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausreichenden Ruf. Wir betrauern einen hochgeachteten schöpferischen Ingenieur. Wir betrauern einen uns lieb gewordenen Freund.

In Starnhagen in Mecklenburg geboren, studierte Albrecht die Wissenschaften des Bauingenieurwesens an der TH Berlin-Charlottenburg und legte vor dem Techn. Oberprüfungsamt in Berlin 1934 die Große Staatsprüfung in Richtung auf das Wasserbau- und Straßenbaufach ab. Danach war er in der Praxis beim Neubauamt für den Dortmund-Ems-Kanal, beim Wasserbauamt in Verden und beim Generalinspektor für Wasser und Energie im Reichsverkehrsministerium bis 1942 tätig, wo er 1938 zum Regierungsbaurat ernannt wurde. Von Frühjahr 1942 bis zum Kriegsende war er im Kriegseinsatz im Rahmen der Organisation Todt hauptsächlich an der Ostfront beim Strom- und Brückenbau.

Aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, war er Entwurfsingenieur und Bauleiter in der Bauindustrie.

Zum 1. 4. 1947 wurde er bei der Stadt Heidelberg angestellt, zunächst als leitender Ingenieur des Tiefbauamtes. Er stieg sehr schnell zum Oberbaurat und Vorstand des Tiefbauamtes und schließlich zum Baudirektor des Städt. Tiefbauamtes auf.

Zum 1. 4. 1954 wurde er als o. Prof. an die Technische Hochschule Braunschweig berufen und gründete als solcher das Institut für Stadtbauwesen.

Prof. Albrecht wurde — erst 57 Jahre alt — das Opfer einer schleichenden Krankheit, die ihn schon jahrelang an der vollen Entfaltung seiner wissenschaftlichen und schöpferisch-gestaltenden Kraft hinderte.

Sein Leben und sein wissenschaftliches Werk — das ist die große Tragik seines frühen Todes — sind noch längst nicht erfüllt. Sie waren noch in voller Entwicklung, und seine Pläne, die er in sich trug, blieben unvollendet, diese Pläne, die uns zu den größten Hoffnungen berechtigten nach alledem, was schon als sein Werk sichtbar vor unseren Augen liegt.

Es ist eine ganze Fülle von Veröffentlichungen über wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiet des städtischen Straßen- und Verkehrswesens und auch auf dem Gebiet der Siedlungswasserwirtschaft, die er uns vorgelegt hat. Und viele Städte, wie Heidelberg oder Teile von Hamburg, z. B. im Hamburger Hafen oder Salzgitter oder Cuxhaven, oder auch von Braunschweig tragen oder werden einmal den schöpferischen Stempel von Jürgen Albrecht tragen, wenn die von ihm stammenden Planungen und gestalterischen Vorschläge, wie z. B. die sogenannte Westtangente von Braunschweig, vollendete Wirklichkeit geworden sind.

Dem pflegsamsten Arbeiten in und an der Landschaft galt von jeher seine besondere Vorliebe. Dies findet bereits seinen Ausdruck in seiner bei der TH Dresden 1940 vorgelegten Dissertation über „Kulturaufgaben des Wasserbauingenieurs an den Reichsgewässern“. Mit zahlreichen, man kann wohl für den Bereich der Wasserstraßenverwaltung sagen, damals bahnbrechenden und aufrüttelnden Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über heute selbstverständliche, wenn auch immer noch diskutierte Fragen der landschaftlichen Gestaltung der Ingenieurbauwerke, ist Prof. Albrecht schon vor vielen Jahren auch für mich selbst bereits ein Begriff geworden.

Sein wissenschaftliches Ansehen und seine schöpferische Tätigkeit als Ingenieur führten dazu, daß Albrecht in einer Reihe bedeutsamer Organisationen zu Wort kam, als Mitglied der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen, als ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Abwassertechnischen Vereinigung u. a. Für den XI. Internationalen Straßenkongreß von Rio de Janeiro 1959 war er Berichterstatter.

Was nun aber als das Liebenswerteste an dem Heimgegangenen erscheint, das ist seine lautere Menschlichkeit, seine tiefe Herzensbildung, seine Bescheidenheit, die Fremde zunächst kaum ahnen ließ, welche hervorragende Persönlichkeit ihnen begegnete.

Gerade diesem Manne, den wir das Glück hatten, einen Freund nennen zu dürfen, hätten wir von ganzem Herzen ein erfülltes Leben und eine volle Ausschöpfung seiner hohen geistigen und künstlerischen Anlagen im Dienste von Forschung und Lehre und im unmittelbaren Dienste im tätigen Leben unseres Volkes gewünscht. Wir werden des verstorbenen ordentlichen Mitgliedes der Klasse für Bauwissenschaften und Baukunst der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft Jürgen Albrecht stets in ehrender Anerkennung gedenken.